



Es war einmal ...

Weiter leicht bergauf geht es bei einem Querweg dann rechts, gleich aber im Linksbogen weiter hoch (Wasserschutzgebiet) bis zu einem Sträßchen. Geradeaus drüber, wir orientieren uns an dem Hinweisschild Edelweißhütte: 2,5 km und nähern uns Schritt für Schritt dem Waldrand. Nach einem Rechtsbogen bleibt der breite Weg zunächst am Rand des Waldes und ermöglicht uns einen schönen Ausblick nach und über Hersbruck hinaus. Von links nach rechts grüßen: der Große (601 m) und Kleine (553 m) Hansgögl, der Michelsberg, am Horizont daneben Großviehberg (km 1,9).

Letztlich geht es dann doch in den Wald hinein. Weiter, direkt zur Edelweißhütte, folgen wir dem Holzwegweiser und bleiben geradeaus auf dem Forstweg. Nun im lang gezogenen Linksbogen auf einem breiten Weg bis zu einer Tafel (Wasserschutzgebiet) links des Weges. Unmittelbar danach auf den Querweg rechts. Nach wenigen Metern, rechts an einer dünnen Fichte, taucht das verblasste Wegezeichen **•4•** wieder auf. Die nun abzweigenden Zufahrtswege zu den Holzablagen ignorieren wir. Nach rund 500 m gesellt sich der von rechts aus Henfenfeld kommende, mit **+** gekennzeichnete Weg zu uns. Nun vorbei an der linker Hand liegenden Jugendfreizeitstätte sind es nur noch wenige Meter zur **Edelweißhütte**.

Von der Gaststätte aus links, auf dem Sträßchen bis hinein nach **Deckersberg** (Richtung Förrenbach) ist nun das **+** unser Wegezeichen. Bei dem am Anfang des Weilers von links kommenden Sträßchen halten wir uns geradeaus und gehen gute 100 m danach, am Straßenbogen, ca. 40 m nach rechts durch die „Zone 30“ vor bis zur Hauptstraße. Vor dem Haus Nr. 14 dann nach links schwenken, wir verlassen die Asphaltstraße im anschließenden Linksbogen wieder hinaus auf freies Feld. Rund 60 m danach gabelt sich der Weg dreifach.



Neben dem **+** deuten noch weitere drei Markierungen nach links in unsere Richtung (km 5).

Leicht aufwärts wandern wir unter der Hochspannungsleitung hindurch, an einem kleinen eingezäunten Grundstück entlang gemütlich nach oben. Nach dem Scheitelpunkt geradeaus und erneut unter der Stromleitung führt im anschließenden Wald ein Pfad links neben dem Hohlweg wieder abwärts. Neben den Kaskaden eines kleinen Wasserfalls trifft der Pfad auf einen breiten Forstweg, dem wir uns im Rechtsbogen angenehm bergab anvertrauen. Nach dem Waldstück windet sich der Weg auf **Kainsbach** zu.



Auf Kainsbach zu

In der 30er-Zone (Steinbühlweg) queren wir den gleichnamigen Bachlauf und halten uns an die Markierung **•4•** (auch Hinweis: Seeuferweg, Happurg, 3 km). Jetzt noch ein Stück geradeaus und dann nach der Linkskurve rechts in den Hirtenweg hoch zur Hauptstraße (Schupferstraße). Hier halten wir uns, auch ohne die vertrauten Wegezeichen, links, gehen vorbei an der Bushaltestelle (Linie **334**), wechseln die Straßenseite und biegen halbrechts nach oben in das Sträßchen „Am Anger“ ein (km 7,6).

Beim ersten Anwesen (Haus Nr. 1) laufen wir schräg nach oben die Wiese hoch, auf die beiden nächsten Häuser zu. Hier ist auch

wieder unsere Markierung **•4•** an einem Baum erkennbar. Weiter auf dem Weg zwischen den Häusern Nr. 10 und 21, vorbei an einer größeren Scheune und einem nachfolgenden Wochenendhäuschen, führt uns der Weg Schritt für Schritt hinunter Richtung Südufer des vor uns liegenden **Happurger Stausees**. Vor der Straße kurz nach rechts – die **•4•** am Mast eines Verkehrsschildes und an einem Baum – und am Ende der gegenüberliegenden Leitplanke unbefestigt über einen Wiesenhang bergab zum Seeweg.

Nun kann man selbst entscheiden, wie es um den See herum gehen soll – beide Wege führen nach Happurg und treffen in der Förrenbacher Straße wieder zusammen:

Nach links (orange gestrichelt) führt der Weg unterhalb der Staatsstraße entlang der Seepromenade am Café & Restaurant Seeterrassen vorbei, das auch in den Wintermonaten geöffnet hat.

Weiter entlang an der Seepromenade, dann über den Abfluss des Stausees **+**, in **Happurg** treffen wir auf die Förrenbacher Straße.

Nach rechts – also gegen den Uhrzeigersinn – setzen wir den Weg fort und treffen beim Landschaftsschutzschild auf das **+**, das uns bis zur Staumauer begleitet. Zwei Brücken nebeneinander führen über den zweiten Stauseezufluss, den Rohrbach. Von oben herab grüßt die 617 m hohe Houbirg, eine prähistorische Höhenfestung, wie uns nach dem Linksbogen die Infotafel des Happurger Geschichtsweges erläutert. Weiter auf dem Fuß- und Radweg zeigt uns ein Blick über den See hinaus noch mal einen Teil der zurückgelegten Strecke. Am Ende des 1955 zur Elektrizitätsgewinnung angelegten, 55 Hektar großen Stausees haben wir verschiedene Möglichkeiten, die Tour in Happurg ausklingen zu lassen.



Café & Restaurant Seeterrassen

Wieder bieten sich zwei Varianten an:

Nach links (orange gestrichelt) Richtung Staumauer hinunter in die Förrenbacher Straße und weiter am Abfluss des Sees entlang, erwartet Sie linker Hand in der Oberen Mühlstraße 3 der Landgasthof „Obere Mühle“ – mit seinem noch funktionstüchtigen alten Mühlrad im Mittelpunkt der Gasträume als Blickfang.

Auf dem Weg zum Bahnhof orientieren wir uns danach entlang des Bachlaufs, hin zur Kirche. Dort rechts hoch (Sparkasse) und über die Pfliegergasse geradewegs in die langgezogene Hohenstädter Straße, der wir aus Happurg hinaus bis zum **S-Bahnhof** folgen.

Nach rechts hoch in den Höhenweg zum Café Ruff eröffnet rechter Hand, genau auf der ideellen Verlängerung der Staumauer, ein eisernes Gittertor den Zugang zu einem Privatgrundstück mit dem Hinweis „Begehen auf eigene Gefahr“. Auf dem nicht verbotenen Weg geht es im Privatgrundstück die steilen Treppen hoch bis zu einer Querstraße (Siedlungsstraße). Hier links und gleich leicht abwärts bis zum Haus Nr. 15. Dann weiter dem Hinweis zu den Anwesen 9 und 11 nach rechts folgen. Erneut geht es über Treppen hoch, dieses Mal zur Höhenstraße, dort rechts bis zum Eingang des Cafés.

Vom Café aus weiter ca. 500 m in den Ort hinein, es geht bis zur Grabenstraße leicht abwärts. Dann schwenken wir ein kurzes Stück nach links, um gleich danach rechts in die Hohenstädter Straße – wieder dem  nach – abzubiegen. Auf ihr bleiben wir aus Happurg hinaus bis zur **S-Bahnstation** der **S1**.

Bei beiden Wegen sollte man für die rund 1,5 km – vom Ortskern aus – gute 30 Minuten bis zur S-Bahn einkalkulieren.

Einkehren

Bitte informieren Sie sich vorab immer über die aktuellen Öffnungszeiten und Ruhetage.

Happurg

Café & Restaurant Seeterrassen

Happurg

Tel: 09151 8174-41

Fax: 09151 8174-45

E-Mail: info@seeterrassen.com

www.seeterrassen.com

Öffnungszeiten vom 1. Oktober bis 30. April: Montag von 11–18 Uhr, Mittwoch von 11–22 Uhr, Donnerstag und Freitag von 11–20 Uhr, Samstag und Sonntag von 10–20 Uhr; Ruhetag: Dienstag

Die Edelweißhütte

Deckersberg 34, 91230 Happurg

Tel: 09151 8398804

E-Mail: info@gaststaette-edelweisshuette.de

www.gaststaette-edelweisshuette.de

Täglich ab 11 Uhr - Mo und Di Ruhetag

Gasthof „Obere Mühle“

Fam. Haberstumpf

Happurg

Tel: 09151 4424

Happurg am See

Café Ruff

Familie Ruff

Höhenweg 29, 91230 Happurg am See

Tel: 09151 4423

Fax: 09151 71884

E-Mail: hotel.ruff@web.de

www.hotel-ruff.de

Impressum

Idee und Ausarbeitung: VGN

Markierungen: Fränkischer Albverein

Nürnberg

Fränkischer Albverein e. V.

Heynestr. 41, 90443 Nürnberg

Tel: 0911 429582

Fax: 0911 429592

E-Mail: info@fraenkischer-albverein.de

www.fraenkischer-albverein.de

Fehler in der Tourenbeschreibung?

Korrekturen können an freizeit@vgn.de geschickt werden. Für jede Mithilfe unsere Tipps so aktuell wie möglich zu halten besten Dank!

Kommentieren und Gewinnen

Tour bis 31.08.2014 kommentieren und eines von fünf verbundweit gültigen TagesTicket Plus gewinnen. Alle Gewinner werden per Email benachrichtigt. Direktlink zum Freizeittipp:

<http://vgn.de/wandern/edelweisshuette/>

Copyright VGN GmbH 2014



HERSBRUCK

Pommelsbrunn

Happurg

Förrnbach

Legende:

- R— R-Bahn mit Bahnhof
- S— S-Bahn mit Bahnhof
- Wanderweg
- Ruine Sehenswürdigkeit
- Einkehrmöglichkeit
- C Punkt im Höhenprofil

0 500 1000 1500 m



Verkehrsverbund Großraum Nürnberg

Stand: 11/2011